

Hermann Rollett

Hâfis

(1865)

Drei Perser fanden einst im Morgenschein
Sich bei Hâfis, dem großen Sänger ein.

Sie fanden ihn, zur Seit' die schönste Frau,
Bei goldnem Wein in duft'ger Rosenau.

5 Der Eine frug ihn —: Sangesmeister, sag',
Wie mir ein fröhlich Lied gelingen mag?

Hâfis entgegnet, heitern Angesichts:
Sei nur begabt und gräm' dich über nichts! —

10 Doch sprich — fragt dieser fort — wie mach' ich's dann,
Wenn ich vor Leid nicht fröhlich werden kann?

Darauf Hâfis —: Wol Jeder Leid erlebt, —
Der Starke doch darüber sich erhebt! —

Der And're fragt: Du Quell der Weisheit sag',
Wie, sicher, ich ein Weiser werden mag?

15 Hâfis darauf —: Nimm alles nur, wie's ist,
Und schau', daß immer guten Muth's du bist! —

Doch sprich — wenn Willkür herrscht und Trug und
List, —

Wie soll ich alles nehmen da, wie's ist?

- 20 Da hab' nur — spricht Hâfis — ein wenig Witz
Und fahr' darein als Geißel oder Blitz! —
- Der Dritte fragt: Du Preis der Frauen, sag',
Wie man das schönste Weib erringen mag?
- Hâfis darauf —: Was ist ein schönes Weib?
Nur schöner Geist ist schön in schönem Leib! —
- 25 Doch hör' Hâfis! wie wird mir solch' ein Weib
Mit schöner Seele Glanz in schönem Leib?
- Da sei vor allem — spricht Hâfis — ein Mann,
Der ohne Zwang ein Herz bezwingen kann! —
- 30 Drauf dankten die drei Perser dem Hâfis,
Und gingen weiter — ihrer Sach' gewiß. —
- Ob die drei Fragenden ihr Ziel erreicht —?
Bestimmt weiß man es nicht; — kann sein — vielleicht!
- Doch so viel ist gewiß, daß weder Nam'
Noch Lied vom Ersten auf die Nachwelt kam;
- 35 Und daß vom Zweiten weder weises Wort
Noch weise That lebt in der Nachwelt fort;
- Und daß der Dritte lang vergebens warb,
Und dann als alter Junggeselle starb.

Textnachweis:

Hermann Rollett, *Gedichte. Auswahl*, Leipzig 1865, S. 329–331.